

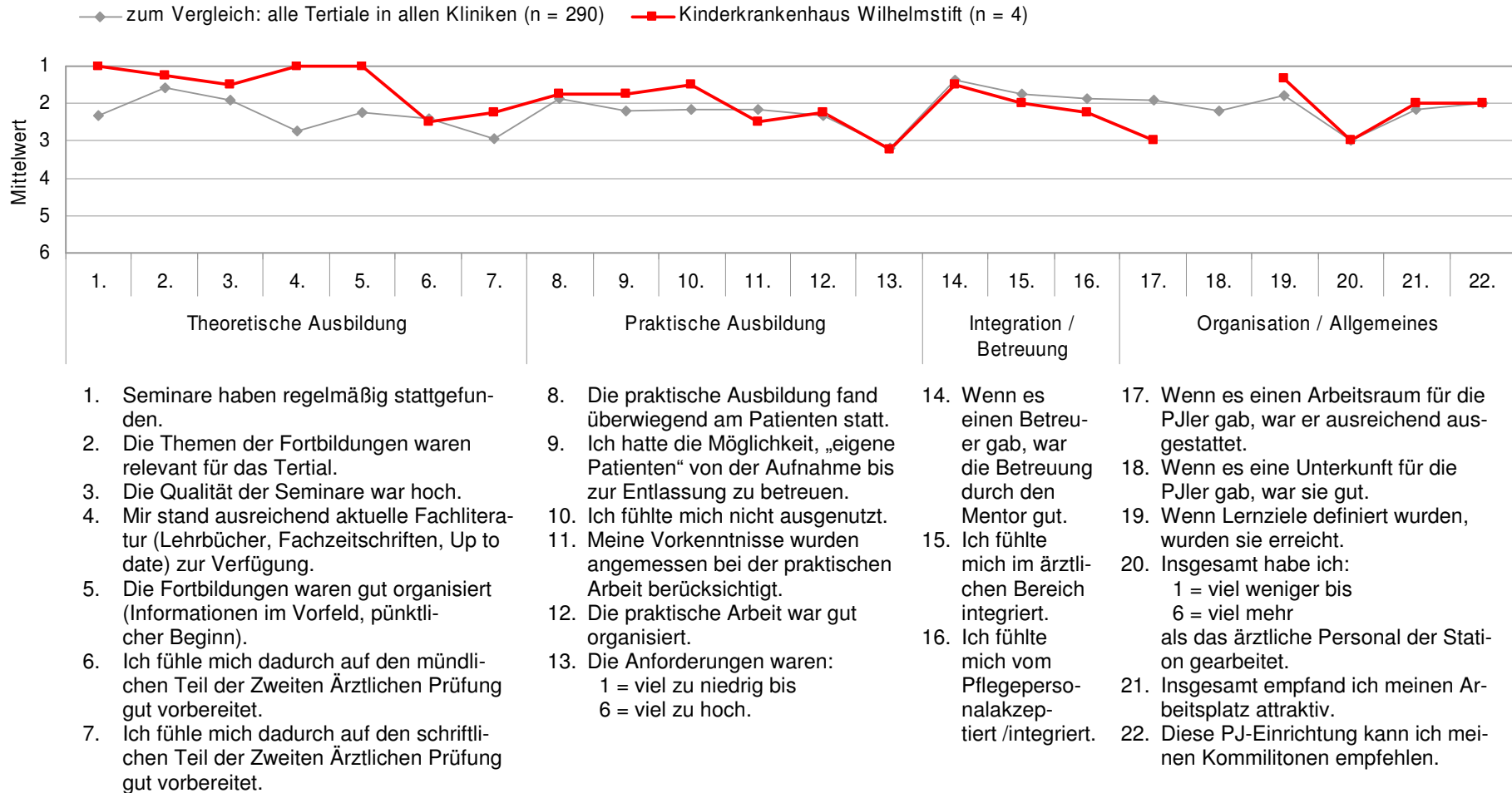


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Pädiatrie, Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009



Weitere Antworten zum Tertial Pädiatrie am Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift:

- 25% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 50% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 25% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 75% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 75% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 75% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Pädiatrie, Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war

- Der Einsatz in der Aufnahme/Ambulanz war sehr lehrreich, unter anderem weil hier über einen längeren Zeitraum einer der Ärzte für mich ansprechbar war. Die Möglichkeit auch in den verschiedenen Ambulanzen oder Schulungsprogrammen zu hospitieren war sehr interessant und ermöglicht einen Einblick in das weite Feld der Pädiatrie. Sehr strukturiertes und interessantes Fortbildungsprogramm u.a. mit Kinderchirurgischen und Kinder- und Jugendpsychiatrischen Inhalten, das auch für nur einen Studenten stattfand und meistens gut vorbereitet und interessant war!!
- Im Wilhelmstift gab es das gesamte Tertial über hervorragenden PJ Unterricht, alle Dozenten waren motiviert und hatten Freude einem etwas zu zeigen und zu erklären! Die Aufteilung in 2 Monate Station, 1 Monat Aufnahme und 1 Monat Intensivstation ist genau richtig und man bekommt alle Bereiche der Pädiatrie mit! Wir wurden von allen Ärzten gut in die Arbeit mit einbezogen und erhielten auch viele Möglichkeiten, selbst die Betreuung einiger Patienten zu übernehmen.
- Rotation über 3 verschiedene Stationen (v.a. auch Aufnahme und Intensiv), tägliche Seminare, Betreuung 'eigener Patienten', Arbeiten in der Aufnahme unter Supervision aber mit vielen Freiheiten/selbstständigem Arbeiten, Lehrauftrag wurde von allen ernst genommen, sehr gutes Arbeitsklima,...

Verbessert werden könnte

- Es wäre schön, wenn es auch im Wilhelmstift einen kleinen Fahrtkostenzuschuss oder eine PJ Wohnung/ein Zimmer gäbe. Leider hatte man so im PJ erhebliche zusätzliche Ausgaben (die sicherlich bei vielen ein Grund sind, nicht ins Wilhelmstift zu gehen).
- Fahrtkostenzuschuss sollte möglich sein (wenn schon keine Unterkunft gestellt wird, sollte wenigstens eine Art 'Spritzgeld' gezahlt werden; ohne Fahrgemeinschaft kommen so 200€ pro Monat zusammen), Für den PJ-Raum (sehr gut) sollte ein Computer mit Internetzugang angeschafft werden (in der Bibliothek stört man oft oder der Raum wird benötigt, auf Station müssen die Kollegen an den Rechnern arbeiten), Neugeborenenversorgung im Marienkrankenhaus sollte man fest in den Intensivteil integrieren (vielleicht 2x2 Wochen?)
- Zuschuss zu Essen, Fahrtkosten oder Miete bzw. Unterkunft wären wünschenswert. Der Assistenzdienstplan sieht vor, dass jede Woche ein anderer Assistent die Stationen betreut, was es für PJ'ler sehr schwierig macht, weil man sich jede Woche neu orientieren muss und auch der jeweilige Arzt den PJ'ler nicht kennt... Wenn man dann die jeweiligen Ärzte kennengelernt hat, ist der Einsatz auf den Stationen auch vorbei. Man sollte Dienste o.ä. machen können, die es ermöglichen lernfreie Tage zu nehmen, oder auch einen PJ-Tag einrichten.